

So kommt's unter d'Leut'!

Couplets.*)



1.



Will Einer einmal haben, daß etwas wird recht bekannt,
So darf er's nur erzählen recht kurz und hübsch pikant
Den Mägdelein beim Brunnen, am Eck der Kräutlerin,
Ober gar der Greißlerischen, da geht's schon nach sein'
Sinn,

Denn d'Frau Susi sagt's der Mali und die der Adelsheid.
[: Ja, Einer sagt's dem Andern und a so kommt's unter
d'Leut'!:]

2.

Die Wienerstadt, die wurde, gewiß sehr schön und groß.
Die Anlagen, Häuserbauten, sind wirklich schon famos.
Der zehn Jahr' nicht in Wien war, der kennt sich nicht
mehr aus,

Denn Paläste schießen wie die Pilz' so aus der Erdn' raus;
Doch wie sie den Friedhof finden, in Simmering draußt
so weit?

[: Ein Todter sagt's dem andern und a so kommt's
unter d'Leut'!:]

*) Die Gesangsnoten befinden sich am Schlusse des Werkes.

3.

In einem Provinztheater spielen's ein neues Stück,
Doch sind nicht gelernt die Rollen, o herbes Mißgeschick!
Die Schauspieler, die hupfen auf der Bühne ängstlich um
Und doch ist noch zufrieden das P. T. Publikum.
Sie sagen, die haben gesprochen den Dialog sehr fließend heut.
[: Der Souffleur sagt's ein den Andern und a so kommt's
unter d'Veut'!:]

4.

Ein Fleischhauer oder Bäck' zu sein, das ist ein Genuß,
Ja weil selbst der ärmste Mensch etwas essen muß,
Und trotzdem hört die Herren man so häufig klag'n,
Obwohl die meisten schon zwei, drei Häuser hab'n,
Ja wo's das Gelderl herhab'n, die Frage liegt nicht weit.
(Zieht ein kleines Kipferl heraus.)

[: Der Eine zeigt's dem Andern und a so kommt's
unter d'Veut'!:]

5.

Wir haben hier im Vereine schon Vieles arrangirt,
Es wurde viel gesungen, gesprochen, musicirt!
Wenn sich in ein' Verein ein Gespenst nur nicht einschleicht,
Das ist die Langeweile, ist unser Zweck erreicht. —
Wenn Sie sich unterhalten, zum Beispiel so wie heut',
[: Sagt's Einer dann dem Andern und a so kommt's
unter d'Veut'!:]

6.

Die Kirchenglocken schallen hinab in's stille Thal,
Dort geht man soeben zum heitern Kirchweihmahl.
Der Pfarrer predigt Frieden, die Gemeinde stimmt mit ein,
Doch kaum sind sie im Wirthshaus, geh'n an die Kauferei'n,
Daß doch auf so ein' Kirchtag nur immer Zank und Streit.
[:Na, der Eine gibt's dem Andern und a so kommt's
unter d'Leut'!:]

7.

Wir haben seit Fahrzehnt' erlebt schon Mancherlei,
Doch wie es sich jetzt gestaltet, das ist Jedem neu.
Arme Leut' und reiche hat's jederzeit gegeben,
Ein Unterschied der Stände muß sein in diesem Leben!
Aber jetzt klagt ohne Ausnahm' fast Jeder über d'Zeit.

(Zeigt eine leere Briestafche.)

[:Der Eine zeigt's dem Andern und a so kommt's unter
d'Leut'!:]

